

Die Verfolgung der drei Musikerinnen von Pussy Riot aufgrund eines „Punk-Gebetes“ in einer Kirche ist absurd. Kirche und Staat müssen aushalten können, wenn man sich künstlerisch, satirisch oder polemisch mit ihnen auseinandersetzt. Das muss im Rahmen der Kunst- und Meinungsfreiheit erlaubt sein. Probleme mit diesem Verständnis gibt es aber nicht nur in Russland. Auch darauf sollten wir heute hinweisen. Und deshalb sind die Frauen von Pussy Riot mittlerweile ein Symbol für Kunst- und Meinungsfreiheit über Russland hinaus. Die Forderung ist und bleibt richtig: „Free Pussy Riot“.

Die Frauen von Pussy Riot sind aber auch ein Symbol geworden für die vielen Menschen, die sich in Russland für Meinungsfreiheit, Kunstfreiheit und mehr Demokratie einsetzen. Die Frauen von Pussy Riot sind keine Kriminellen sondern politische Gefangene. Wenn wir heute fordern „Free Pussy Riot“ dann fordern wir das auch für all jene, die auf Grund des neu geschaffenen Straftatbestandes „Propaganda für Homosexualität“ bestraft wurden oder werden. Wir fordern dies für jene, die sich der Einschränkung des Versammlungsrechtes widersetzen.

Das Lahmlegen regierungskritischer Internetseiten ist genauso inakzeptabel wie die Verschärfung des Demonstrationsrechtes, die Schaffung des Straftatbestandes „Propaganda für Homosexualität“ oder die Einschränkung der Meinungs- und Kunstfreiheit. Egal in welchem Land. Der Fall Pussy Riot ist hier nur ein besonders beschämendes Beispiel für die Einschränkung von Meinungs- und Kunstfreiheit.

Wir hoffen, dass es zu keiner Verurteilung der Frauen von Pussy Riot kommt. Wir fordern: Free Pussy Riot. Wir sollten uns aber auch klar machen, dass für den Fall der Verurteilung der Kampf weiter geht. Solidarität wird auch dann gefordert sein und wir sagen an dieser Stelle dann auch deutlich: Wir kommen wieder und wieder um zu sagen: „Free Pussy Riot.“